

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

3.7.1801 (Nr. 105)

Carlsruher

Freytags

18



Zeitung.

den 3 July

01.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 20 Juny.

Man liest hier izt die Note, welche der Hr. v. Kalitschef der franz. Regierung in Betreff der beiden Könige von Neapel und Sardinien übergeben hat, um diesen Monarchen den Besitz ihrer Länder wieder zu gewähren u., worauf aber franz. Seits sogleich keine Antwort erfolgt ist. Die Note des Hrn. von Kalitschef ist vom 26. April und es wird darinn bemerkt, daß zur Wiederherstellung des guten Vernehmens zwischen den beiden Reichen — Rußland und Frankreich — die Integrität der Besitzungen des Königs von Neapel und die Wiedererückung des Königs von Sardinien als Hauptbedingung erfordert werde, daß man folglich den Traktat von Foligno und alles das, was dem König von Neapel durch Gewalt der Waffen wäre abgedrungen worden, nicht anerkennen könne. Man hoffe, daß, dem Versprechen des ersten Konsuls gemäß, die Zeit gekommen sey, wo man ruhig über die Zukunft nachdenken und wo das Verheerungssystem der vorigen Directoren aufhören würde. Der Minister Talleyrand wird in der Note ersucht, die Gesinnungen des ersten Konsuls über diese Gegenstände zu erkennen zu geben. Da darauf damals keine Antwort erfolgte, so ist hienächst noch eine zweite Note, datirt vom 1. May, vom Gen. von Kalitschef übergeben worden, worinn jene Gegenstände wieder in Erinnerung gebracht werden.

Dem Vernehmen nach, erwartet unser Ministerium täglich einen Courier von Berlin, mit Vorschlägen zur Beendigung der Entschädigungsgeschäfte für Preussen, Oestreich und Baiern. Vom guten Ein-

verständnis, das zwischen den 3 Höfen obwaltet, läßt sich erwarten, daß sie sich sehr bald vereinen und dann ebenfalls mit Frankreich übereinkommen werden.

Aus Konstantinopel sind von der Einnahme von Rahmanie folgende Nachrichten eingegangen:

Der Kapitain Pascha hatte, zufolge der Nachrichten aus Egypten vom 12. Mai, sein Korps bey der Bestung Rahmanie sehr vorthailbar aufgestellt, solche eingeschlossen und am 9. d. die Besatzung, welche über 2000 Mann geschätzt wurde, zur Uebergabe aufgefordert, aber von dem Kommandanten derselben eine abschlägige Antwort erhalten. Der Kapitain Pascha ließ sich aber dadurch nicht abschrecken und beschloß, den Ort ohne Belagerung und ohne Zeitverlust mit stürmender Hand zu nehmen, wozu alle Requiriten in unglaublicher Geschwindigkeit herbeigeschaft wurden. Am 10. führte er den Sturm gegen einen wüthenden Feind selbst an, wobey es auf beyden Seiten viele Menschen kostete, sobald aber die Franzosen einsahen, daß sie es mit einem an Mannschaft überlegnen Gegner aufzunehmen hatten und der Kapitain Pascha schon im Besitz eines wichtigen Passes war, der in die Bestung führte, steckten sie allenthalben die weiße Fahne auf und ergaben sich auf Discretion. In eben der Zeit, als der Kapitain Pascha seine Leute von weitem Feindseligkeiten abzuhalten suchte und die Anstalten zur Besetzung des eroberten Plazes getroffen hatte, fand der größte Theil der Besatzung Gelegenheit zu entkommen und sich nach Cairo zu ziehen, so, daß auffer den Todten und Verwundeten, nicht mehr als 300 Franzosen zu

Gefangnen gemacht wurden, jedoch haben die Türken viel Geschütz, Munition und Lebensmittel erbeutet.

Auf die Anzeige von der Retirade der Franzosen nach Cairo, hat der Kapitain Pascha sein Korps eben so rasch nach Cairo geführt, wobey sich der Zufall ereignete, daß der Grosvezier auf der entgegengekehrten Seite zu gleicher Zeit daselbst angekommen ist.

Man glaubt nun, daß Cairo noch vor Alexandria fallen werde, wiewohl die Besatzung von Alexandria bey dem Abgang des Kouriers eine Kapitulation angeboten hat, welche aber, um der verlangten Bedingungen willen, von dem General Hutchinson verworfen worden ist.

Aus dem Oestreichischen, vom 23 Juny.

Zu Wien ist folgende Bücheranzeige erschienen: Anzeige über die Falschheit und Gottlosigkeit des Kantischen Systems, nebst einer Antwort auf A. Kreils Bemerkungen über die jüngste Schrift des Herrn Miotti. Herausgegeben von Miotti. Der Verfasser beweist in gegenwärtiger Abhandlung, daß der Zweck, welchen Kant durch sein System beziele, die jacobinische Gleichheit und Freiheit sey und die Mittel, die er dazu ausgesucht hat, seyen erstens die Abschaffung aller Kenntnisse des Daseyns Gottes, der Freiheit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele und zweitens die Zugrundrichtung aller Religionen, insonderheit der christlichen und aller rechtmäßigen Throne etc. Er widerlegt das ganze Kantische System, welches bloß auf falsche Beweisgründe und auf ungereimte Hypothesen etc. gestützt wäre. Das Buch beträgt 46½ Bogen und kostet nur 1 fl. 30 kr.

Schreiben aus dem Braunschweigischen, vom 23 Juny.

In einer dem Minister des Königs von Preussen, Hrn. v. Dohm, von Seiten des hannöverschen Ministers übergebenen Note, soll, dem Vernehmen nach, gebeten worden seyn, die preuß. Truppen, im Fall deren längerer Aufenthalt nicht höchst nothwendig sey, zurück zu ziehen.

Wien, vom 24 July. Se. Majestät haben dem Jakob Caula, als Meistesten des (jüdischen) Handlungshauses Caula und Kompagnie in Hechingen, in Rücksicht der von diesem Hause in dem nun geendigten Krieg der Armee geleisteten erspriesslichen Dienste, den Charakter eines K. K. Raths zu verleihen geruhet.

Die heutige Hofzeitung enthält zwar unter der Rubrik Türkei einige Nachrichten aus Egypten, es sind aber bloß Auszüge aus den ältern Zeitungen, und englischen officiellen Berichten, der neuern Nachrichten, welche der hiesige englische Gesandte ohngefähr seit der Mitte dieses Monats erhalten haben soll, wird darinn noch nicht erwähnt.

Zamburg vom 24. Jun. Gestern ist der Prinz

von Conde von Wien hier angekommen, von wo er über Kurlaven auf einer Fregatte nach England reisen wird. Auch der zu Berlin gestandene amerikanische Gesandte Hr. Adams, ist, auf seiner Rückreise nach Amerika, hier angekommen.

Innsbruck, vom 24. Juny. Der Deutsche Orden hat in einem abermals abgehaltenen Kapitel dem Erzherzog Karl zugestanden, daß derselbe bey gegründeten Ursachen wieder aus dem Orden treten und sich verheirathen könne, jedoch unter der Bedingung, daß er beim Austritt auf die Einkünfte des Ordens Verzicht leisten muß.

Regensburg, vom 26 Juny. Man glaubt hier noch immer Ursache zu haben, zu erwarten, daß die Entschädigungssache nächstens zur Sprache und in Richtigkeit kommen werde, indessen fehlt es hierinn eben so sehr an allen sichern Daten, als in den mancherlei Sagen und Vermuthungen, die sich seither über die diesem Geschäft im Wege gestandenen Hindernisse und Schwierigkeiten verbreitet haben.

Mainstrom vom 28 Jan. Berichten aus Weisel zufolge, lassen die daselbst garnisonirenden Regimenter, auf Befehl des Königs, ihre Beurlaubten, wie in Friedenszeiten nach Hause gehen, eine Maasregel, die seit langer Zeit nicht statt hatte, und die wohl am besten die Gerüchte von Bewaffnungen der Preussen in Westphalen, von einer Armee von 80,000 Mann, von großen Magazinen etc. widerlegt. (F. V. A. S.)

Frankreich.

Paris, vom 27. Juny. Alle See Nachrichten stimmen darinn überein, daß die Engländer unter den Mauren Alexandriens gänzlich geschlagen worden sind. Muradbey, und die Einwohner Egyptens bleiben die unzweifelhaften Freunde der Franzosen, und hassen die Engländer. — Handelsleute von Scutari, die von den Mündungen des Golfo di Cattaro, in Dalmatien, herkommen, bestätigen die Niederlage und Wiedereinschiffung der Engländer, mit dem Beysatz, daß Muradbey eine ganze Macht mit der des Gen. Menou vereinigt habe.

Nach außerordentlichen Hofberichten aus Madrid vom 5 Juny, hat sich die 2te Division des spanischen Vortrab am 21 May von Alegrette und Porto Alegre bemächtigt. Die Portugiesen haben sich in Eile über den Tago zurück, und bey Abrantes (der Schutzmauer von Lissabon und nur 14 Meilen davon liegend) zusammengezogen. Durch diese neue Stellung ist die spanische Armee in Kommunikation mit ihrem Vaterland. Die beträchtliche Gränzfestung Campomayor hat kapitulirt. Die erste Division marschirt auf Evora los. — Bis zum 19. Juny waren durch Mont-de-Marsan folgende franz. Truppenabtheilungen gegen Portugal zu marschirt, das 10. Husaren

Regiment, zwey Bataillone der 63ten Halbbrigade, 2. Bataillone der 83. die ganze 37ste, ein Bat. der 96ten und außer einem Bataillon fremder Truppen noch mehrere Detaschemente, zusammen 5,833 Mann. Dennoch erhalten sich noch immer die Friedensgerüchte. Besonders stützen sie sich auf einen Brief, den Gen. Monnet, aus Ciudad-Rodrigo, an den Gen. Crea in Bayonne schreibt, worinn er diesem meldet, daß der Friede zwischen der franz. Republic und der Königin von Portugal unterzeichnet worden ist, und daß man den Courier erwartete, der die Ratifikation des ersten Konsul aus Frankreich zurückbringt.

Strasburg, vom 30. Juny. Am 27. Juny ist der kaisert. Kabinet's Courier, Laforet, von Paris kommend, mit Depeschen durch Nancy nach Wien geeilt.

#### Italien.

Venedig vom 17 Jun. Die hiesige K. K. Regierung hat dem Revisorium ein Dekret Sr. kaisert. Maj. vom 5. d. kommuniziert, vermöge dessen dem Erzherzog Karl die Direktion der Marine in den neuen italienischen Provinzen, so wie auch in Istrien, Dalmatien und Albanien übertragen ist. Se. königl. Hoh. haben demzufolge im Einverständnis mit der italienischen Hofkanzlei ihren Generaladjutanten, Obersten Grafen von Greenville, beauftragt, den dormaligen Stand der Marine und das zur Organisation dieses Zweigs der öffentlichen Macht nöthige Schiffsbauholz zu untersuchen.

Mailand vom 23 Jun. In Rom ist es nach den letzten Nachrichten noch ruhig, und alles scheint auf die Rückkunft des Kardinals Consalvi ausgesetzt. Der Herzog Braschi hat sich bei seiner Durchreise nach Paris mehrere Tage in Mailand aufgehalten. Zu Macerta konzentriren sich mehrere kleine franz. Korps, welche in der Gegend umher zerstreut gelegen hatten. Der in Civitavecchia eingetroffene Transport spanischer Jesuiten ist in Rom angekommen. — Die Kapitalien und Interessen ligurischer Bürger, welche seit 94 in Triest mit einem Sequester belegt waren, sind von demselben nunmehr befreit, und zum Theil schon an die respektiven Eigenthümer entrichtet worden. — Nach Berichten aus Livorno fährt die Besatzung von Porto Ferrajo fort, starken Widerstand zu thun, und das Belagerungskorps machte Anstalten zu einem neuen Angriff. — In Genua wird eine Blokade des Hafens durch die Engländer befürchtet, auch glaubt man, daß in Kurzem von Seiten der Engländer eine ähnliche Erklärung in Betreff der Häfen des mittelländischen Meers erfolgen werde, wie neulich zu Triest wegen der Häfen des adriatischen Meers. — Den 25 May soll die Gantheaumesche Flotte, aus 4 Linenschiffen und 2 Fregatten bestehend, bei Messina gesehen worden seyn. Nachrichten

aus Genua sagen, daß 3 Fregatten, welche sich von Gantheaumes Eskadre getrennt hatten, und nach Toulon zurückgekehrt waren, den 13 Jun. mit 1,500 Mann Landungstruppen von da wieder ausgelaufen seyen. — In Neapel hat die russische Besatzung das Fort St. Elmo verlassen, und königl. Truppen sind daselbst eingerückt, auch wurden 700 Mann von letztern nach Puglia geschickt. 4000 Franzosen sollen neue ins neapolitanische Gebiet eingerückt seyn. In Neapel selbst ist der Gen. Batrin eingetroffen. Wie es hieß, war der franz. Gesandte im Begriff, mit dem Minister Acton und dem Herzog von Gravina, eine gemeinschaftliche Reise nach Valermo zu machen, wo der König eine Zeitlang krank gewesen war. — Von Mailand ist der Ober-general Moncey den 20 Abends mit seinem Generalstaab nach Cremona aufgebrochen und den folgenden Tag daselbst eingetroffen.

#### Großbritannien.

Londen, vom 22 Juny. Am 16. d. ist auf Befehl des königl. geh. Raths, der Beschlag auf die schwedischen Schiffe in den großbritannischen Häfen wirklich aufgehoben worden.

Eins unserer öffentl. Blätter versichert, daß die Friedensunterhandlungen mit Frankreich eine günstige und glückliche Wendung zu nehmen beginnen, am 19. habe Hr. Otto eine lange Konferenz mit Lord Hawkesbury in Gegenwart des Hrn. Addington gehabt, und die Tags vorher aus Frankreich angekommenen Depeschen seyen eines sehr friedfertigen Inhalts gewesen, Buonaparte scheine sehr annehimliche Vorschläge gemacht zu haben, und wenn die englischen Minister das Interesse ihres Ruhms gebdrig verstanden, würden sie nicht ermahnen, ihm mit gleichen Gesinnungen entgegen zu kommen.

An andern Orten ließt man. Die Herren Nicholls, Hawkins und Sackburk, Mitglieder der Oppositions-partey im Parlament, seyen, in der Ueberzeugung, daß der Friede Großbritannien unentbehrlich sey, bei dem Minister Addington gewesen, und hätten ihm erklärt, daß sie und mehrere andere entschlossen seyen, auf seine Seite zu treten, und es mit ihm zu halten, wenn er aufrichtig auf die zwei Fragen antworten wollte, ob zwischen ihm und Hrn. Pitt eine politische Verbindung statt habe, und ob die Friedenseröffnungen, die er gemacht, ernstlich gemeint seyen? Hr. Addington habe hierauf geantwortet, daß zwischen ihm und Hrn. Pitt keine andere Verbindung, als die der Freundschaft, obwalte, und daß er nicht allein lebhaft den Frieden wünsche, sondern auch, um ihn zu erhalten, große Aufopferungen angeboten habe.

Seitern Nachmittags kam der Staatsbote Higgins hier an, und überbrachte dem Lord Hawkesbury Depeschen des Lord St. Helens aus Petersburg.

Adm. Dilson ist mit seiner Eskadre von Plymouth wieder nach den holländischen Küsten unter Segel gegangen.

Die Admiralität hat aufs neue Depeschen von Admiral Cornwallis, der bekanntlich bey Brest kreuzt, erhalten. Die franzöf. Flotte in der dortigen Rhede bestand bey Abgang dieser Depeschen aus 27. segelfertigen Linienschiffen. Zwei englische Linienschiffe sind seitdem aus Plymouth ausgelaufen, um zur Flotte genannten Admirals zu stoßen.

Am 17. ist die Fregatte Anson mit Geld für die Armee in Egypten von Portsmouth unter Segel gegangen. Man wird auch wegen der Seltenheit und Theuerung des Holzes Steinkohlen nach Egypten schicken.

Unsere öffentlichen Blätter sprechen von einer franzöf. Fregatte die von einem englischen Schiff auf der Küste von Koromandel genommen worden, und von einem franzöf. Korsaren, der in dem Angesicht von Doubres ein Küstenschiff weggeführt, und nach Boulogne aufgebracht hat.

Aus verschiedenen unserer Häfen vernimmt man, daß seit kurzem über 2000 Menschen, wegen Mangel an Arbeit und Theuerung der Lebensmittel, sich eingeschifft haben, um nach Nordamerika auszuwandern.

Londen, vom 23 Juny. Nach neuern aus Egypten hier angekommenen Berichten vom 3 May scheint es, daß die 2 gegenseitigen Generale Hutchinson und Menou sich zu gleicher Zeit nach Rahmanie begeben haben, eine Bewegung, welche ( wie die Londner Blätter bemerken ) dem Feind nicht anders als günstig seyn muß. Wahrscheinlich wird also das Schicksal Egyptens bey Rahmanie, nicht bey Alexandria, entschieden werden.

#### P r e u ß e n .

Schreiben aus Berlin, vom 23 Juny.

Der König und die Königin sind heute nach Potsdam gereist, woselbst morgen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden mit ihrer Prinzessin Tochter eintreffen werden. Der Herzog von Braunschweig und sein Sohn, der Prinz Wilhelm, preuß. Generalmajor und Inhaber eines Infanterieregiments werden ebenfalls dahin kommen. Von dort aus gehen die fremden Herrschaften nach Freyenwalde zur Königin Mutter. Der Herzog von Weimar wird auch daselbst erwartet und von hier aus geht der Prinz Friedrich von Braunschweig, Dese ebenfalls dahin.

#### S o l l a n d .

Brüssel, vom 26 Juny. Die aufs neue an den batavischen Küsten erschienene englische Flotte unter Admiral Dilson bildet gegenwärtig zwey Divisionen, eine kreuzt auf der Höhe des Texels und die andere bey der Insel Goree an der Mündung der Maas.

Die dort liegende, aus 7 Schiffen bestehende batavische Flotte, hat die Truppen, die sie an Bord hatte, wieder ausgeschifft und dieselben stehen nun in einem Lager auf der Insel Goree.

Der Hafen von Antwerpen fängt bereits an, ohne geachtet des Seekriegs, die vortheilhaften Wirkungen der Eröffnung der Schelde zu fühlen. Handel und Schifffahrt nehmen daselbst täglich zu und beim allgemeinen Frieden dürfte er wohl wieder ganz das werden, was er in ältern Zeiten war. Auf eine entgegengesetzte Art wirkt die nemliche Ursache auf den Hafen von Ostende, der sich seinem gänzlichen Verfall nähert.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein Englisches Magazin schlägt als ein bewährtes Mittel, um Schiffe und Häuser vor Ratten zu bewahren, folgendes Mittel vor. Man füllt den Raum zwischen dem Boden mit einem Guß küssig gemachten Pechs aus, wovon man einen kleinen Theil Theer gemengt hat, um das Pech zäher und weniger brechlich zu machen. Man mische darinn kleine Stückchen von Pantoffelholz, verpulverte Kohlen, u. eine große Menge Röhre oder Ochsenhaare, um der Masse mehr Halt und Dauer zu geben. Ausserdem, daß die Ratten eine entschiedene Abneigung gegen diese Masse haben, so vermögen sie auch nicht, sich durch dieselbe hindurch zu arbeiten. Auch können Luft und Wasser nicht durchdringen. Schon vorhandene Rattenlöcher können auch damit ausgefüllt werden.

#### A n k ü n d i g u n g .

Strasburg. Ein Bürger alhier hat vor einiger Zeit ein Mittel erfunden, wodurch er jede schon gemachte Pistol, in den Stand stellen kann, mit einem Theil Pulver weniger, als die gewöhnliche Ladung auf eine Weite von 130 Elastern ein Breit von 10 Linien durchzuschießen und auch auf 200 und mehrere Gänge den Dienst einer Büchse zu versehen, wie solches schon durch mehrere Proben, wovon derselbe Beweisschriften in Händen hat, bewiesen wurde. Sie werden wie andere zum Krieg dienliche Pistolen mit Patronen geladen, sie bekommen ferner durch diese Veränderung den Vorzug inwendig vom Kost frey zu bleiben und man kann solche auch einrichten, daß sie als Tarabiner können gebraucht werden. Diejenige Regierungen, welche wünschen, von dieser vortheilhaften Erfindung Gebrauch zu machen, sind ersucht, sich deswegen an den Erfinder selbst zu wenden. Er nennt sich Girarde, Büchsenmacher, wohnhaft zu Strasburg in der langen Straß No. 140. Derselbe würde auch allenfalls das Geheimniß seiner Erfindung gegen billige Belohnung einer andern Person mittheilen.